

## Protokoll des Plenums vom 21.06.2018

Redeleitung: Nicolas

Beginn um 17:23 Uhr

Protokollführung: Linus

Ende um 19:59 Uhr

### Anwesend:

Vorsitz	Philipp
Finanzen	Dominik H.
Hochschulpolitik	Tobias
Politische Bildung	Nicolas
Presse	Stephan, Paul
Ökologie	Anna Schade, Linus, Livia
Soziales	Marius, Lydia, Christina
Verkehr	Dominik N.
Kultur	Sebastian Kiendl, Robin, Henning, Mira
StuWerk	
Fachschaftenreferat	Nina, Thorsten
AlleFrauen	
Ausländer_innen	
Behinderte und chronisch Kranke:	
Eltern	Patrick Keller
Schwule	
Mitarbeiterinnen des AStA	Hildegard

### Gäste (Name und Organisation):

- HSG SinfOrMa e.V.
- Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V.

### **Tagesordnung**

TOP 1 – Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	2
TOP 2 – Beschluss der Tagesordnung.....	2
TOP 3 – Anträge von Gästen .....	2
TOP 4 – Mitteilungen des AStA und Fragen an diesen.....	4
TOP 5 – Mitteilungen von Angestellten des AStA und Fragen an diese.....	5
TOP 6 – Öffentlichkeitsarbeit .....	5
TOP 7 – Genehmigung ausstehender Protokolle .....	5
TOP 8 – Soziales nicht öffentlich .....	5

---

## TOP 1 – Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

## TOP 2 – Beschluss der Tagesordnung (einstimmig angenommen)

## TOP 3 – Anträge von Gästen

- a. Die HSG „SinfOrMa e.V.“ beantragt Übernahme der Grundstücks- und Feuerversicherung sowie der Gebäudehaftpflichtversicherung und des Nutzungsentgelts für das Konzert „Sehnsuchtsorte“ am 04.07.2018.  
Öko übernimmt.  
(Einstimmig angenommen).
  
- b. Der Verein „Zusammenarbeit mit Osteuropa“ möchte Flyer für eine Veranstaltung verteilen, weiß aber noch nicht, in welchem Umfang und wie. Der Verein stellt sich sehr ausführlich vor. Es entfaltet sich ein längeres Gespräch mit dem Ziel, herauszufinden, was der Verein überhaupt möchte. Es gibt kein Ergebnis und der Verein wird an das Pressereferat verwiesen, um eine Zusammenarbeit bez. Werbung zu klären.

## TOP 4 – AStA-Sommerfest Nachbesprechung (Vorstand)

Marco bemängelt, dass der Arbeitsschutz beim Sommerfest missachtet wurde, zum Beispiel seien Leute auf hohe Leitern gestiegen. Die Berufsgenossenschaft solle eingeschaltet werden, um so etwas in Zukunft zu verhindern.

Thorsten erklärt, dass die Helfer teilweise überfordert waren. Man hätte schwere Bierfässer ohne Sackkarre transportieren müssen. Es hätte Hektik und Unruhe gegeben, was bei einer Großveranstaltung nicht sein dürfe, weil dadurch die Gefahr einer Massenpanik bestünde. Das sei nicht witzig und bei anderen Veranstaltungen schon passiert.

Anna und Christina räumen ein, dass die Helfer stark ausgelastet waren, sehen aber keine schwerwiegenden Organisationsfehler.

Marius kritisiert ebenfalls, dass auf hohe Leitern gestiegen wären und zu wenig (professionelles) Personal am Getränkeausschank gewesen sei. Zudem seien die Schichten zu lang gewesen.

Lydia kritisiert, dass es zu viele verschiedene Getränke gab, die teilweise gar nicht nachgefragt wurden. Außerdem hätte sich die DJane im Baron über die hohen Eintrittspreise bei der Aftershow-Party beschwert.

Thorsten erläutert, was er mit Hektik meinte: Das Publikum dürfe den Stress des Orga-Teams und der Helfer nicht mitbekommen. Man müsse auf alles vorbereitet sein. Das sei eine Frage der Professionalität. Es müsse immer „Flow“ sein. Dafür sollten in Zukunft mehr professionelle Leute beschäftigt werden.

Mira beschwert sich darüber, dass zu wenige Männer beim Tragen der schweren Sachen da gewesen seien und Frauen diese Aufgaben hätten übernehmen müssen. Teilweise wären auch die DJs

grottenschlecht gewesen, deshalb sei das Publikum weggeblieben. Vor lauter Stress seien Frauen umgekippt und man hätte dieses Personal ersetzen müssen. Man bräuchte in Zukunft eine Liste mit Leuten, die mit dem Stress klar kommen und nicht schlapp machen. Die Organisationsprobleme hätten auch zu geringeren Einnahmen am Ausschank geführt. Ansonsten sei es aber ein gutes Fest gewesen.

Tobias ist auch der Meinung, dass Helfer zum Teil wenig Ahnung von ihren Aufgaben gehabt hätten. Die eingeteilten Bereichsleiter wären oft nicht in ihrem Bereich gewesen. Er fand den DJ in der Muschel auch schlecht. Es ginge auch nicht an, dass Leute, die in politischen Hochschulgruppen aktiv sind, für ihre Arbeit bezahlt werden.

Nastja fand das Fest cool, weil sie ziemlich lockere Schichten hatte. Ansonsten wiederholt sie noch mal die Kritik, die andere schon geäußert haben.

Mira nutzt ihre Verständnisfrage, um noch mal über die Details am Bierpils aufzuklären.

Anna S. lobt die Putzfirma, die am nächsten Morgen den Campus aufgeräumt hat. Deren Chef hätte richtig Feuer gemacht.

Rainer redet darüber, wie das Beer-Pong-Spiel lief und wie man es beim nächsten Mal verbessern könnte. Auch hier hätte eine Sackkarre gefehlt.

Christina beklagt sie über die (Nicht-)Präsenz der Sicherheitsfirma und dass sie deren Aufgaben hätte übernehmen müssen. Die Security-Mitarbeiter wären zwar süß und putzig gewesen, aber für diese Branche nicht geeignet.

Antonia wünscht sich für das nächste Mal eine Helfer-Vorbesprechung.

Dominik findet, dass die erste Band viel zu früh gespielt hätte. Er bestätigt, dass die Security-Firma schlecht gewesen wäre. Das Bargeld sei stundenlang nicht bewacht worden, Herr Ewen hätte hinterher gesagt, es seien „Pflaumen“ gewesen. Auch er äußert sich zum Beer-Pong und findet, es sollte teurer sein, um mehr Umsatz zu machen.

Livia fand die unfähige Security nett. Es sei nicht gut gewesen, dass die Security-Mitarbeiter zunächst nichts zum Trinken bekommen hätten. Auch die Leute vom Baron seien sehr nett gewesen.

Philipp schlägt vor, größere Schilder mit dem Getränkeangebot aufzustellen, um weniger Verwirrung zu stiften.

Robin wünscht sich Bierstände, die nur Bier verkaufen, das die meisten Leute ohnehin Bier trinken würden.

Thorsten bietet seine Hilfe an, um beim nächsten Mal vorher eine ausgiebige Inventur zu machen, um zu überprüfen, was da ist und was noch gekauft werden muss.

Dominik H. findet, dass das Getränkeangebot nicht klar kommuniziert wurde und niemand von den Helfern wusste, was genau wo verkauft werden sollte. Es seien außerdem verdächtig viele Helfer-Bändchen im Umlauf gewesen. Dafür seien zu wenig Band- und Backstage-Pässe gedruckt worden. Leider hätte es kein Catering für die Helfer gegeben, freundlicher Weise sei Thorsten eingesprungen und hätte spontan etwas zum Essen bereitgestellt.

Mira kritisiert, dass niemand darauf geachtet hätte, ob die Bands Mikros und Tontechnik klauen. Darauf müsse man in Zukunft gut achten.

Rainer spricht wieder über Beer-Pong und ist der Meinung, dass man beim nächsten Mal genügend Ping-Pong-Bälle kaufen müsse. Außerdem hätte sich das Kulturcafé gegenüber dem Baron „böse verarscht“ gefühlt, hier müsse beim nächsten Mal eine bessere Lösung gefunden werden.

Thorsten belehrt das AStA-Plenum darüber, wie Helfer-Ausweise auszusehen hätten und zeigt seine „Generalakkreditierung“ für den Rheinlandpfalz-Tag als positives Beispiel vor. Es sollten Ausweise in verschiedenen Farben gedruckt werden.

Es wird über die T-Shirts gesprochen, die noch ungewaschen im Keller liegen. Nastja ist der Meinung, da seien keine T-Shirts.

Nastja findet, dass das AStA-Plenum sich nicht mit Detailfragen beschäftigen solle. Danach spricht sie über die Details der Helfer-Bezahlung und wer wie viel gearbeitet hätte.

Tobias beschwert sich darüber, dass Leute kurz vorher aus dem StuPa zurückgetreten wären, um gegen Bezahlung arbeiten zu können. Das hätte ihn noch drei Tage danach aufgeregt. Zudem solle beim nächsten Mal ein Stage-Manager beschäftigt werden.

Mira meint, da man flexibel ausgefallene Helfer austauschen müsse, wäre es gut, wenn mehr Ausweise als Helfer im Umlauf seien.

Dominik H. weist darauf hin, dass AStA-Referenten und StuPa-Abgeordnete aus gutem Grund nicht bezahlt werden dürften, um Korruption zu verhindern.

Thorsten findet, dass T-Shirts und andere Sachen in größeren Mengen bestellt werden sollten. Er erwähnt erneut, dass er beim SWR arbeitet.

Christina berichtet, dass Martin eine unbeliebte Band von der Bühne holen wollte und sich nicht durchsetzen konnte. Es müsse vorher klar sein, wer wie lange spielen darf. Beim nächsten Mal sollte außerdem ein Stage-Manager beschäftigt werden, der „so richtig auf die Kacke hauen“ könne.

Tobias macht erneut seinem Ärger über die bezahlten und unbezahlten Helfer Luft und spricht darüber, wer welche T-Shirts bekommen sollte. Auf die Leute, die nicht richtig arbeiten und trotzdem bezahlt werden, würde er „schießen“. Über Tobias' Vorschläge zur Bezahlung von Helfern lacht Thorsten, der zuvor darum gebeten hatte, dass Leute nicht über seine Redebeiträge lachen, laut auf.

Nastja schlägt vor, dass die Werbebanner für die Veranstaltung danach bei eBay verkauft werden, um damit noch Geld zu machen.

Thorsten sagt, dass man statt gewisser DJs auch einfach eine Handy-Playlist hätte laufen lassen können. Er berichtet über Großveranstaltungen, bei denen er engagiert war und sagt, dass notfalls der Ton abgedreht werden solle, wenn Musiker zu lange spielen. Es sollten weniger Bühnen bespielt werden. Er hätte sich die Luftbilder angeguckt und analysiert, welche Probleme es gab. Er beschwert sich darüber, dass bei Techno-Stages Drogen konsumiert würden. Er hätte damit Erfahrungen bei SWR, NDR und ARD gemacht und auch schon bei Rock am Ring gearbeitet.

nicht öffentlich
------------------

**TOP 5 – Mitteilungen des AStA und Fragen an diesen**

Nicolas teilt mit, dass er auf eine Antwort vom Zentrum für Qualitätssicherung bez. der Theaterticket-Umfrage wartet. Möglicherweise wird dieses Projekt in seiner Amtszeit nicht mehr abgeschlossen.

### **TOP 6 – Mitteilungen von Angestellten des AStA und Fragen an diese**

Philipp berichtet, dass JP gekündigt hat, weil er studieren möchte. Es wird demnächst eine Neuausschreibung der Putzstelle geben.

### **TOP 7 – Öffentlichkeitsarbeit**

Paul hat eine Presseanfrage und einen Antwortvorschlag von Campus Mainz herumgeschickt, in der es um das Medienhaus und das Haus Mainusch geht. Er fasst die Fragen und Antworten kurz zusammen.

### **TOP 8 – Genehmigung ausstehender Protokolle**

Paul erklärt, dass das letzte Protokoll noch nicht nachbearbeitet werden konnte. Er weist darauf hin, dass es nicht die Aufgabe des Pressereferats ist, die Protokolle nachzubearbeiten.

### **TOP 9 – Soziales (nicht öffentlich)**

-

### **TOP 10 – „Familiensommerfest“ (Aurel)**

Patrick stellt sich als neuer Aurel-Referent vor. **Er beantragt**

- **Die Übernahme der Verwaltungsgebühr Ordnungamt i.H.v. 35 Euro**
- **Übernahme der Kosten für den Hygieneschein i.H.v. 28 Euro**
- **nachträglich 74 Euro für das Pfand der teureren Heliumflasche (99 Euro)**

**(0 N, 3 E) einstimmig angenommen.**

Patrick berichtet, dass es Schwierigkeiten bei der Vorbereitung des Familiensommerfests gab, u.a. weil Rola sich kurzfristig entschieden hat, sich nicht mehr zu beteiligen. Er erklärt außerdem, warum das Fest nun doch nicht in den Räumlichkeiten des StuWerks, sondern im Chemie-Neubau stattfindet. Es hätten zwar zubereitete Speisen verkauft werden dürfen, es wurde aber dann vom Elternplenum kurzfristig entschieden, nicht mit dem StuWerk zusammenzuarbeiten.

### TOP 11 – „Sackkarre“ (Vorstand)

Philipp berichtet, dass dem ZeFar eine Sackkarre abhandengekommen ist. **Er stellt den Antrag, die Kosten i.H.v. 200 Euro für eine neue Sackkarre zu übernehmen. (einstimmig angenommen)**

### TOP 12 – „Nachbesprechung Vortrag Perrefort“ (PolBi)

Justus gibt eine Zusammenfassung der Ereignisse am 18.06. (zweite Durchführung des Vortrags). Es gab keine Straftaten, obwohl es wieder zu Störungen kam, auch wieder aus dem hochschulpolitischen Umfeld. Er hat z.B. Jan Kappel von CampusGrün erkennen können.

Es waren ca. 120 Teilnehmer da und sehr viele Polizisten und Security-Mitarbeiter.

Der Referent hat einen Text vorgelesen und sich oft verhaspelt. Viele fanden die Inhalte schwer verständlich. Es gab eine sehr aufgeheizte Diskussion und Kritik. Justus wertet die Veranstaltung als Erfolg.

Herr Hofmann, der eigentlich für die Sicherheit auf dem Campus zuständig ist, war nicht begeistert, dass er übergangen wurde. Justus empfiehlt, beim nächsten Mal auf dessen Erfahrung und Kontakte zu vertrauen.

Paul versteht nicht, warum manche Leute Probleme mit dem Referenten haben, weil seine Positionen eigentlich harmlos seien. Er hätte radikalere Ansichten erwartet. Auch Justus hält die Debatte um seine Person für überzogen. Es sei scharfe, aber sachliche Islamkritik vorgetragen worden.

Justus beklagt sich über die Berichterstattung in der AZ und bei Campus Mainz. Es sei eine tendenziöse Berichterstattung gewesen und es hätte viele Missverständnisse gegeben. Paul sieht das auch so, vor allem hinsichtlich des Campus Mainz-Artikels. Es sei nicht klar geworden, dass der AStA Perreforts Thesen für vertretbar hält, sich diese aber nicht zu eigen mache. **Justus beantragt, dass der AB für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine PM zur Darstellung der AStA-Positionen bez. der Perrefort-Veranstaltung verfasst. (einstimmig angenommen)**

### TOP 13 – „U 007/18“ (nicht öffentlich) (Rechtsangelegenheiten)

nicht öffentlich
------------------

### TOP 14 – Sonstiges

Paul fragt, wer mit ihm WM gucken geht.

### TOP 15 – Sonstiges nicht öffentlich

-